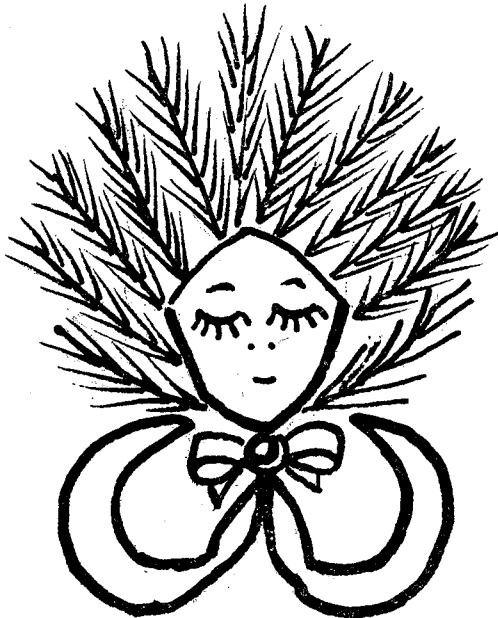


sen wo auch die ‚Rückkopelung‘ (feed back) eine grosse Rolle hat.“ — *Mór Maj-sai* OFM ehemaliger Custos in Jerusalem, berichtet über die letzten Lebensjahre der Heiligen Maria aufgrund der biblischen und archäologischen Forschungen der letzten zwanzig Jahre. — Ein Gespräch mit *Ernesto Cardenal* in Solentiname (Fragmente aus dem Interviewband von Annaliese Schwarzer de Ruiz und Hermann Schulz, übertragen von László Balássy). — *Teilhard de Chardin*: Das Herz der Materie (Übersetzung von Román Rezek) — Unter dem Titel „Einführung zu einem Vortrag“ begrüsst *Béla Hegyi* den Professor *Antal Réthly*, den grossen Alten des ungarischen wissenschaftlichen Lebens. Der 95 Jahre alte Wissenschaftler wurde unlängst im Rahmen einer feierlichen Sitzung der Ungarischen Meteorologischen Gesellschaft gefeiert. Seit Jahreszeiten nimmt Professor Réthly auch aktiv an dem ungarischen katholischen Geistesleben teil. Im Jahre 1941 wurde er Mitglied der Heilige Stefan Gesellschaft, die ihn im Jahre 1947 zum Hauptsekretär und im Jahre 1951 zum Präsidenten wählte. An der feierlichen Sitzung der Ungarischen Meteorologischen Gesellschaft gedachte Antal Réthly in einem Vortrag der Pioniere der Budapester Klimaforschung. Dieser Vortrag erscheint jetzt in unserer Zeitschrift. — *Medárd Szabadka*: Die Mütter und die Gottesmutter — *László Csák*: Der Mann des Friedens; der Autor gedenkt Stefan Zweig gelegentlich des 60. Jahrestages des Ausbruches des ersten Weltkrieges. — In der Galerie der Vigilia präsentiert *Judit Szabadi* die neuesten Werke von Piroska Szántó — Unter dem Titel: „Ich war Gast bei Euch“ schreibt *István Tótfalusi* in seiner Spalte „Leben und Evangelien“ unter anderen: „Der Stil der Gastfreundschaft kann verschiedenlich sein. Selbst dann wenn es sich auf demselben Wertniveau manifestiert. Dieses Wertniveau wird vom guten Willen und von der Reinheit der moralischen Grundsätze gesichert. Einen Gast richtig zu empfangen kann nur jener, der ohne sein inneres Leben, seine Scham aufzugeben sich auch nicht in ein Sichversperren oder in Lügen versteift... Die Gastfreundschaft der Christen wird durch die Nächstenliebe und von der Einsicht der Katholizität der Kirche motiviert. Das neue Testament spornt uns immer wieder auf Gastfreundschaft an. Selbst Jesus sass gerne als Gast bei dem Tisch der verschiedensten Menschen. Er war Zakheus und den Schwestern Lasarus‘ dankbar, weil sie ihn liebevoll aufnahmen, und tadelte den pharisäischen Simon wegen der mangelhaften Gastfreundschaft. Als ‚einer von den Kleinsten‘ klopft er auch an unsere Tür, damit er einmal, am letzten Tage sagen kann: ‚Ich war als Gast bei euch, und ihr habt mich aufgenommen.‘“



*Borsowszky Jolán*: Sarlós Boldogasszony